

PRESSEMITTEILUNG

8. August 2013



Kreisverband – Nürnberg

Bürger statt Bürgen **Nürnberger Direktkandidaten der AfD** **zuversichtlich – Bundesvorsitzender Lucke kommt** **- Bürger wollen Alternativen zur falschen Politik**

„Da geht noch was“, sind die Mitglieder der AfD Nürnberg überzeugt, wie sie bei einem Pressegespräch betonen, bei dem sich die beiden Nürnberger Direktkandidaten Marcel Claus und Jens Pfeiffer vorstellten. Zur Unterstützung kommt zwei Wochen vor dem Urnengang der Bundesvorsitzende Professor Bernd Lucke nach Nürnberg.

Nur noch wenige Wochen bis zur Bundestagswahl und die Prognose des Handelsblattes sieht die Alternative für Deutschland bei über 12 Prozent. „Zwar räumen uns andere Institute wenig Chancen ein, aber unsere persönlichen Erfahrungen und Begegnungen zeichnen ein anderes Bild“, sagt Klaus Unglaub. Der Rechtsanwalt ist seit April Kreisvorsitzender der noch jungen Partei. In der Kürze der Zeit eine Partei zu gründen und gleich einen Wahlkampf zu führen sei schwierig, bekennt Unglaub, aber auch notwendig. Denn in der Politik müsse es Alternativen geben. Die Rückmeldungen im Wahlkampf machen Mut. Die Kandidaten der AfD haben von den Nürnberger Bürgern nicht nur viel Zuspruch, sondern auch in sehr kurzer Zeit die nötigen Unterschriften erhalten, um zur Bundestagswahl antreten zu können. Die sei auch dringend nötig.

Es gehe ans Eingemachte, betont Unglaub. Der wissenschaftliche Dienst des Bundestages hat erst gestern in einem Papier davor gewarnt, dass der ESM unbegrenzt und ohne dass es der Bundestag verhindern könne, auf deutsches Geld zugreifen kann. „Ersparnisse und Renten, alles steht nun auf dem Spiel“, warnt der Jurist. Das müsse jeden Wähler interessieren, Bundesregierung und Abgeordnete treiben unseren Staat in ein finanzielles Fiasko. Sie haben damit zum wiederholten Male ihren Amtseid gebrochen und Bürger zu Bürgen mit unbeschränkter Haftung gemacht. Das mache den Menschen zu Recht Angst.

Dies hat auch Jens Pfeiffer wiederholt erlebt. Der 48-jährige Finanzberater ist Kandidat für Nürnberg-Süd und kennt sich in der Materie aus. „Es gewinnen immer nur die Banken und Investoren, der Bürger zahlt die Zeche“, so Pfeiffer. Die Menschen haben Angst um ihre Zukunft, weiß er aus den Gesprächen im Wahlkampf. Sie fühlten sich von den etablierten Parteien im Stich gelassen. Von denen bekommen sie aber keine Antworten, sondern werden immer weiter eingelullt. „Das ist Anti-Politik“, sagt Pfeiffer. Viele Abgeordneten wüßten nicht einmal, für was sie alles die Hand gehoben haben, ist der Bundestagskandidat entsetzt. „Fragen Sie doch einmal die Nürnberger Abgeordneten, wieviel Milliarden Euro sie freigegeben haben“, fordert er auf. „Und ganz zuletzt haben sie sich und den Bundestag selbst entmacht.“ Bei dieser Wahl gehe es um Gerechtigkeit und den Fortbestand von Demokratie und Rechtsstaat, ist Pfeiffer überzeugt. Die Regierung breche laufend Verträge und verstoße gegen ihren Amtseid, das Grundgesetz zu verteidigen und die deutschen Interessen zu schützen. „Es findet ein Ausverkauf statt“. Er habe nie Politiker werden wollen, betont der Familienvater.

Pressekontakt
Klaus Unglaub
Kreisvorsitzender
Tel: 0911-3943433
Fax: 0911-8938599
Mail:
klaus.unglaub@afd-bayern.de

Aber die bedrohliche Lage habe ihn nun dazu gebracht, sich zu engagieren. „Irgendwer muss eine Alternative anbieten.“

Dem stimmt Marcel Claus zu. Der 37-jährige Geschäftsführer kandidiert für Nürnberg-Nord. Auch er hatte keine politische Karriere geplant. Doch auch von den Oppositionsparteien seien die Wähler enttäuscht, sagt er. Denn die etablierten Parteien ignorieren berechnete Ängste und Sorgen der Bürger. „Es gab und gibt genügend warnende Stimmen, doch keiner will auf sie hören. Das kann einen zur Weißglut treiben“, ist Claus erbost. Sowohl Experten, wie auch die normalen Bürger, hätten von Anfang an Bedenken gegen den Euro gehabt. Und sie alle hätten recht“, so Claus. Doch selbst jetzt wo diese befürchteten Folgen eingetreten sind, ist die Politik nicht bereit, diese zur Kenntnis zu nehmen. Hätte es über die Euro-Einführung eine Volksabstimmung gegeben, säßen wir jetzt nicht im Schlamassel, fügt er hinzu. „Die Bürger sind nicht dumm, deswegen wollen sie sich auch nicht damit abspeisen lassen, die Euro-Rettung sei alternativlos. Wir bieten eine Alternative“, so Claus. Daher trete die AfD auch für mehr direkte Demokratie in Deutschland ein. Wir wären nicht in dieser Lage, wenn man das Volk befragt hätte.

Wie ernst die Lage ist, darüber können sich die Nürnberger aus erster Hand am 9. September informieren. Der Volkswirtschafts-Professor Bernd Lucke, Gründer und Vorsitzender der Alternative für Deutschland, kommt an diesem Tag nach Nürnberg. Lucke ist der profilierteste Kritiker der aktuellen Euro-Politik. Er hat einen Brief initiiert, den mehrere hundert Professoren unterzeichnet haben, indem sie die Politik zu einem Wechsel aufforderten. „Kohl sagte schon, Kritiker müsse man am Wegesrand stehenlassen, nun werden die Expertenwarnungen wieder beiseite gewischt“, so Unglaub. Wer sich selbst eine eigene Meinung bilden wolle, der solle sich Lucke live anhören.

Noch ein weiterer Experte kommt nach Nürnberg. Im August ist Professor Joachim Starbatty zu Gast. Der Vorstandsvorsitzende der „Aktionsgemeinschaft Soziale Marktwirtschaft“ ist ein renommierter Volkswirtschaftler, der schon unter Alfred Müller-Amack, neben Ludwig Erhard einem der „Väter“ der Sozialen Marktwirtschaft gearbeitet hatte. 1997 klagte Starbatty gegen die Einführung des Euro vor dem Bundesverfassungsgericht sowie 2010 gegen die Griechenland-Hilfe und im Jahr darauf gegen den EU-Rettungsfond.